

HWG–Newsletter 02/2017

„Route zwischen Cuxhaven und Immingham um 15 Prozent erhöht“

Interview mit Marcus Braue, Niederlassungsleiter Cuxhaven bei DFDS Germany



Herr Braue, Mitte Februar ist die neue Lkw-Fähre „Gardenia Seaways“ der DFDS in Flensburg vom Stapel gelaufen. Welche Neuheiten bringt diese zusätzliche Fähre für die Rotterdam-Immingham-Fährverbindung und kann hiervon auch Cuxhaven profitieren?

Aus Cuxhavener Sicht sind wir derzeit mit der eingesetzten Tonnage in Bezug auf die Kapazität und die Zuverlässigkeit sehr zufrieden. Wenn es aufgrund der Neubauten jedoch zu einer Rotation von Schiffen innerhalb des Netzwerkes kommt, was nicht unwahrscheinlich ist, erwarten wir momentan für unsere Kunden keine größeren Veränderungen.

Ebenfalls bekannt gegeben wurde die Flottenmodernisierung der DFDS-Passagierschiffe bis März 2017 für 5 Millionen Euro. Ist eine ähnliche Modernisierung auch für die Fährflotte geplant?

Die Frachtflotte wird durch Neubauten erneuert. Nachdem im Mai dieses Jahres die „Gardenia Seaways“ geliefert wird, erwarten wir von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft eine weitere RoRo-Fähre im September 2017. In 2019 kommen dann zwei weitere Neubauten, die über eine Kapazität von 6.700 LM verfügen und damit die mit Abstand größten RoRo-Frachtschiffe innerhalb der DFDS sein werden.

Laut vorläufigen veröffentlichten Zahlen gab es für das Unternehmen 2016 das beste Betriebsergebnis seit 150 Jahren. Welchen Beitrag haben die deutschen Standorte, speziell Cuxhaven, hierzu geleistet? Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie für den Betrieb in diesem Jahr und wird Ihr Geschäft durch die Inbetriebnahme des Siemens-Werks beeinflusst?

Alle deutschen Niederlassungen haben ihren Beitrag zu dem sehr guten Ergebnis geleistet, aber wir kommentieren nicht die Resultate einzelner Aktivitäten. Was wir berichten können ist, dass das Volumen auf der Route zwischen Cuxhaven und Immingham um 15 Prozent erhöht wurde und mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden.

In Bezug auf die neue Produktionsstätte von Siemens untersuchen wir derzeit unsere Möglichkeiten, die drei Orte des Herstellers in Cuxhaven, Esbjerg und Hull zu verbinden, entweder über unser bestehendes RoRo-Netzwerk oder auch über maßgeschneiderte Lösungen basierend auf unterschiedlichen Materialflüssen.

Für 2017 soll die Digitalisierung im Fokus stehen. Gibt es hier auch Ansätze, diese im Fährbereich zu integrieren?

Die Digitalisierung ist auch in unserem Unternehmen eines der Hauptthemen in den kommenden Jahren. Da wir unsere Dienstleistungen und Produkte auf verschiedenen Ebenen im Frachtgeschäft und, nicht zu vergessen, auch über unsere Passagierabteilung an den Endkunden anbieten, sind die Herausforderungen und Möglichkeiten äußerst unterschiedlich. In unserer Zentrale in Kopenhagen haben wir unsere Organisation entsprechend angepasst, zum Beispiel durch die Aufstockung der IT-Ressourcen. Zudem führen wir verschiedene Projekte in unterschiedlichen Bereichen durch, um uns kontinuierlich zu verbessern und den hohen Ansprüchen unserer Kundschaft gerecht zu werden.

Für unsere Verbindung zwischen Cuxhaven und Immingham bieten wir bereits digitale Dienste an, wie beispielsweise ein Nachverfolgungssystem, sogenanntes Track & Trace für verschiedene Frachtarten. Jedoch steht es außer Frage, dass wir gemeinsam mit unseren Partnern wie etwa unserem Terminalbetreiber Cuxport die Möglichkeiten der digitalen Welt erkennen und umsetzen werden, um im Wettbewerb mit anderen Routen, zum Beispiel nach England, auch zukünftig zu bestehen.

Niedersächsische Häfen investieren in die Zukunft

Hohes Umschlagsniveau in Cuxhaven stärkt Niedersachsen



Trotz leichtem Rückgang der seeseitigen Umschlagsvolumen im Jahr 2016 um sechs Prozent auf 48,6 Millionen Tonnen sind die Niedersächsischen Häfen stabile Standorte. Dies gab die Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen auf der Jahrespressekonferenz der Niedersächsischen Seehäfen Ende Februar bekannt. Hafenbetreiber Niedersachsen Ports bestätigte die Wachstumschancen der Region durch weitere Investitionen. 2017 sollen

insgesamt 57 Millionen Euro in die Infrastruktur der neun landeseigenen Häfen investiert werden. Dazu kommen rund 33 Millionen Euro für die Instandhaltung der Hafenanlagen der Standorte Brake, Cuxhaven, Emden, Stade, Wilhelmshaven und den Inselfersorgungshäfen.

Der Rückgang der Umschlagsmengen geht laut Seaports vor allem auf den seewärtigen Massengutumschlag zurück, speziell von Rohprodukten für industrielle Verarbeitung und Energiegewinnung wie Rohöl, Kohle, Chemikalien und Erze. Dieser sank um neun Prozent auf 37,21 Millionen Tonnen. Hier wurden durch Revisionsmaßnahmen an Produktionsanlagen und Kraftwerken 2016 weniger Rohstoffe benötigt. Hingegen erlebte der Stückgutumschlag ein Plus von drei Prozent

auf 11,39 Millionen Tonnen. Hierzu trugen maßgeblich insbesondere Forstprodukte sowie Projektladungen aus dem Windenergiebereich bei. Die Containerverkehre in Wilhelmshaven stiegen um 13 Prozent auf 481.720 TEU und auch der Umschlag von Neufahrzeugen bewegte sich 2016 mit 1,8 Millionen Einheiten auf dem Vorjahresniveau.

In Cuxhaven konnte der seeseitige Umschlag 2016 um etwa sieben Prozent auf 2,84 Millionen Tonnen gesteigert werden. Der Stückgutbereich wuchs insgesamt um knapp 14 Prozent auf 1,02 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür sind die vermehrten Verladungen von Offshore-Windenergiekomponenten, Stahlprodukten und rollender Ladung. Auch der Umschlag von Neufahrzeugen nahm im Vergleich zu 2015 noch einmal um 15 Prozent zu. Dieses sehr gute Ergebnis stimmt die Cuxhavener Hafenwirtschaft zuversichtlich, die Umschlagsmengen mittelfristig weiter steigern zu können. „Der langerwartete Kapazitätsausbau durch die Liegeplätze 4 sowie 9.3 bietet den Hafenunternehmen die Möglichkeit, ihre Geschäftsaktivitäten in Cuxhaven auszubauen und die Umschlagsmengen langfristig zu steigern. Auch die Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort, mitbewirkt durch das Siemens-Werk, wird zusätzliche Chancen für weitere Dienstleistungsangebote mit sich führen“, sagt Hans-Peter Zint, Vorstandsvorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven (HWG), anlässlich der Veröffentlichung der Jahreszahlen für Cuxhaven. „Cuxhaven ist ein starker Hafen, der durch sein vielseitiges Dienstleistungsangebot sowie seine ausgezeichnete Infrastruktur überzeugt. Dass sich diese positive Entwicklung auch in den Umschlagszahlen widerspiegelt, begrüßt die Cuxhavener Hafenwirtschaft insbesondere.“

Cuxhaven wird als Investitionsstandort 2017 weiterhin im Fokus stehen: Ziel ist es, das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum weiter voranzutreiben und weitere Umschlagskapazitäten zu schaffen. Die beiden bereits erwähnten Großprojekte Liegeplatz 4 und Liegeplatz 9.3 leisten hier die ersten Zuwächse. Mit 240 Metern Länge und 8,5 Hektar zusätzlicher Fläche wird der Liegeplatz 4 als neuer Mehrzweckterminal für unterschiedliche Ladungsarten zur Verfügung stehen. Die am Liegeplatz 9.3 neu installierte 115 Meter lange und 55 Meter breite RoRo-Rampe soll künftig für die Schwerlastabwicklung – speziell die im künftigen Siemens-Werk hergestellten Turbinen für Offshore-Windkraftwerke wie auch weitere Offshore-Komponenten – zum Einsatz kommen.

„Das Jahr 2017 ist für uns ein Jahr der Meilensteine. Wichtige Bauprojekte gehen auf die Zielgerade zu. Die Infrastruktur in unseren Häfen ist auf Wachstum ausgerichtet und wir freuen uns auf eine weiterhin gute Entwicklung“ erklärt Holger Banik, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG sowie der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG.

Megaprojekt für Siemens-Werk in Cuxhaven

Siemens baut Offshore-Windkraftwerk mit EnBW Hohe See



Schwerstarbeit für das neu gebaute Siemens-Werk in Cuxhaven: Wie das Unternehmen Mitte Februar mitteilte, werden hier ab kommendem Jahr 71 Windturbinen gefertigt. Gemeinsam mit EnBW Hohe See errichtet Siemens Wind Power ein Offshore-Windkraftwerk als Komplettlösung samt Fundamenten. Hierzu gehören auch die Installationsarbeiten für die Tragkonstruktionen und die Windenergieanlagen.

Ab Herbst 2019 soll das knapp 500-Megawatt-Windkraftwerk dann klimafreundlichen Strom in mehr als eine halbe Million Haushalte liefern. Der Windpark wird 90 Kilometer nördlich von der Insel Borkum auf Monopiles in einer Wassertiefe von bis zu 40 Metern errichtet. Die Rotordurchmesser der einzelnen Anlagen sind mit rund 150 Metern länger als ein Fußballfeld. Die einzelnen Rotorblätter sollen in Werken im britischen Hull und dänischem Aalborg gefertigt werden.

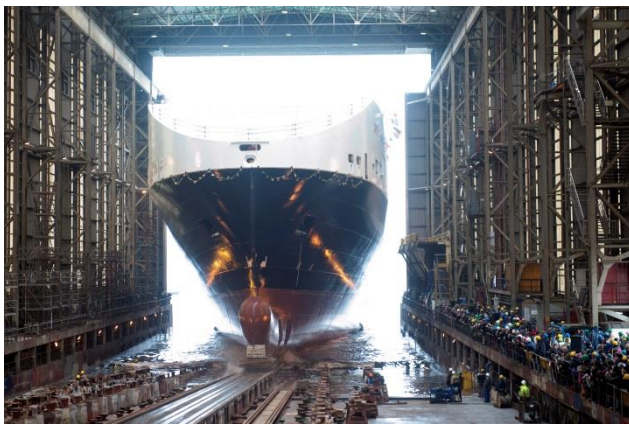
Die ganze Ingenieurskunst ist gefragt, um das Megaprojekt sicher zu stemmen. So tüftelten Siemens-Ingenieure bereits seit 2016 an sicheren XXL-Stahlfundamenten. Das Ergebnis sind bis zu 80 Meter lange und 1.500 Tonnen schwere Monopiles zur sicheren Verankerung im Meeresboden.

Es ist eines der größten Projekte, die Siemens Wind Power bislang umgesetzt hat: „Unser Kunde profitiert dabei von der Angebotssicherheit eines multinationalen Anbieters mit umfassender Erfahrung in allen Bereichen der Wertschöpfungskette großer Offshore-Windkraftprojekte“, so Michael Hannibal, Offshore CEO bei Siemens Wind Power.

Siemens wird nach Eröffnung des Windparks auch die Wartung und Instandhaltung der Turbinen für fünf Jahre übernehmen. Der Netzanschluss erfolgt über die Hochspannungs-Gleichstromanbindung "BorWin 3" mit der Konverter-Plattform "BorWin Gamma", die Siemens für den Netzbetreiber Tennet liefert.

Stapellauf für Gardenia Seaways

HWG-Mitglied DFDS erneuert seine Flotte



Am 17. Februar 2017 lief die 210 Meter lange und 26 Meter breite RoRo-Fähre in Flensburg vom Stapel. Bereits seit Sommer 2016 hatte die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) an dem Neubau gearbeitet. Bevor das Schiff im Mai an die DFDS übergeben wird, werden noch das Deckhaus und der Schornstein aufgesetzt. DFDS übernimmt die „Gardenia Seaways“ von der FSG, die führend im Bau von RoRo-Schiffen ist, im Rahmen eines Bareboat-Chartervertrags und wird sie

demnächst auf der Rotterdam-Immingham-Strecke einsetzen. Somit werden von dem neuen Schiff der Blumen-Flotte, von der bisher bereits sechs Schiffe im Einsatz sind, auch deutsche Kunden profitieren.

Aus Cuxhaven nahm neben der Geschäftsführung der lokalen Niederlassung der DFDS A/S auch die Geschäftsführung des Terminalbetreibers Cuxport an dem Stapellauf teil. „Der Stapellauf eines so großen Schiffes ist schon ein ganz besonders, emotionales Ereignis“, so Hans-Peter Zint, „Und wir sind der DFDS sehr dankbar für diese Einladung, ist sie doch auch ein Zeichen der Verbundenheit und der Wertschätzung unserer Partnerschaft.“

Mit einer Gesamtpurlänge von 4.076 Metern bieten die Decks der Fähre Platz für bis zu 262 Lastwagen-Trailer. Angetrieben wird die „Gardenia“ von zwei MAN-Motoren, die eine Reisegeschwindigkeit von rund 21 Knoten ermöglichen. Laut Peder Gellert, EVP Shipping Division bei DFDS, erfüllt die neue Fähre alle technischen Anforderungen, ermöglicht einen reduzierten Treibstoffverbrauch und bietet deutlich besseres Handling bei der Ladung und Entladung. Die „Gardenia Seaways“ macht den Auftakt eines umfangreichen Flottenerneuerungsprogramms, zu dem im September 2017 die Auslieferung eines baugleichen Schwesterschiffs der „Gardenia“ gehört. Die Kiellegung für dieses Schwesterschiff erfolgte bereits am 20. Februar. Zudem sollen 2019 zwei weitere Frachtschiffe folgen, welche die größten RoRo-Frachtschiffe innerhalb der dänischen DFDS-Gruppe sein werden.

Die HWG stellt sich vor: Best Western Donner's Hotel & Spa



Steckbrief

Unternehmensname:	Best Western Donner's Hotel & Spa
Gründungsjahr:	1956 von Herrn Günter Donner / 1983 Übernahme des Hotels durch die Familie Weber
Branche:	Hotel / Tourismus
Standorte:	Am Seedeich 2, 27472 Cuxhaven
Portfolio:	nationale und internationale Geschäfts-, Tagungs- und Urlaubsgäste

Interview mit Geschäftsführer Carsten Weber



Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?

Ein innovatives Traditionsunternehmen mit internationalem Flair, welches für jeden Anlass – also von Firmenveranstaltungen bis Familienfeiern – den richtigen Rahmen bietet und mit unserer Professionalität zu einem Erlebnis werden lässt.

Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?

Ich möchte in einer bis vor kurzen sehr strukturschwachen Stadt über die eigene Branche hinaus, Solidarität zu anderen Wirtschaftszweigen zeigen, fördern und pflegen.

Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?

Eine weiterhin gute Entwicklung wie bisher, sowie die Akzeptanz unseres neuen Konzeptes, angelehnt an ein stetiges „Weiterkommen“ des gesamten Standortes „Cuxhaven“!

Für Fragen und weitere Informationen zu unseren Veranstaltungs- und Tagungsangeboten steht Ihnen unserer Verkaufsmitarbeiterin Frau Paulus unter 04721-509-603 zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: www.donnners-hotel.de

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 02 / 2017 vom 14.03.2017

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Astrid Unverricht - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: DFDS A/S, Andreas Burmann, www.siemens.com/presse, DFDS A/S, Donner's Hotel

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496